

B. Grundsätzliche Feststellungen**Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter**

Die Geschäftsführung hat im Jahresabschluss und im Lagebericht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens dargestellt und beurteilt.

Als Abschlussprüfer nehmen wir entsprechend § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichtes ein.

Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses gewonnen haben.

Hervorzuheben sind für die Lagebeurteilung des Berichtsjahres insbesondere die folgenden Aspekte:

- Trotz anhaltender COVID-19-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges war es für die Gesellschaft ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Sie weist für 2022 ein Jahresergebnis von T€ 635 (Vorjahr: T€ 1.199) aus.
- Bei den Umsatzerlösen ist im Vorjahresvergleich ein Zuwachs um T€ 1.846 auf T€ 11.446 zu verzeichnen. Er betrifft insbesondere den Umschlag (+ T€ 984), die Hafenbahn (+ T€ 267) und das Lager (+ T€ 964), während die Erlöse aus Speditions- und sonstigen Leistungen rückläufig waren. Der Gesamtumschlag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 3.133.706 Tonnen. Er betrifft mit 2.225.579 Tonnen die Anlieger (- 14,2 %) und mit 908.127 Tonnen die MHG (+ 84,3 %).
- Der Materialaufwand insgesamt stieg um T€ 147 auf T€ 972 an. Das hängt im Wesentlichen mit den deutlich höheren Kosten für Treibstoffe und ähnliche Betriebsstoffe zusammen.
- Die MHG hat in 2022 Investitionen in Höhe von T€ 18.853 getätigt. Dies sowie die nach der Betriebsprüfung vorzunehmenden außerplanmäßigen Abschreibungen führten zu Abschreibungen in Höhe von insgesamt T€ 4.554 (Vorjahr: T€ 2.425).
- Bedingt durch die Aufnahme neuer Darlehen und die daraus resultierenden Zinsaufwendungen verringerte sich das Finanzergebnis von T€ -83 auf T€ -174.

- 3 -

- Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen beträgt am Bilanzstichtag 70 % und ist damit erwartungsgemäß gesunken.
- Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristiges Kapital gedeckt.
- Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war in 2022 jederzeit gegeben. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 4.013, die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 18.760 und die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 12.607 führten jedoch zu einer Verringerung der liquiden Mittel in Höhe von T€ 2.140.

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel.

Folgende Aspekte sind wesentlich:

- Aufgrund ihrer Aktivitäten in diversen Geschäftsfeldern und durch den Branchenmix bei ihren Kunden unterliegt die Gesellschaft nach eigenen Angaben nur begrenzt konjunkturellen und witterungsbedingten Einflüssen.
- Als Risiko bewertet die Geschäftsführung insbesondere die Abhängigkeit von zwei Großkunden.
- Chancen sieht die Geschäftsführung im Vorhandensein hafenaffiner Ansiedlungsflächen sowie in der Niedrigwasserschleuse. Letztere gewährleistet, dass zwei von drei Hafenteilen derzeit unabhängig vom jeweiligen Pegel der Elbe genutzt werden können. Der geplante Ausbau des dritten Hafenteils im Hinblick auf die Wasserstandsunabhängigkeit eröffnet der MHG neue Möglichkeiten zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit.
- In den nächsten Jahren sind umfangreiche Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Infra- und Suprastruktur vorgesehen. Diese betreffen insbesondere Teile einer Spundwand IV im Hafenbecken II, Ufer- und Verladeanlagen sowie Maschinen- und Anlagentechnik.
- Für 2023 prognostiziert die Gesellschaft ein konstantes Geschäftsvolumen und ein positives Jahresergebnis.

- 4 -

- Der Russland-Ukraine-Konflikt kann nach Einschätzung der Geschäftsführung nach wie vor zu Umsatzeinbußen führen, die es durch flexible Marktanpassungen zu kompensieren gilt. Den steigenden Energiekosten soll mit einem optimierten Verbrauchs- und Beschaffungsmanagement begegnet werden.

Insgesamt halten wir die Darstellung und Beurteilung der Lage des Unternehmens und seiner voraussichtlichen Entwicklung durch die gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und im Lagebericht für zutreffend.